

BiKS -Aktuell

Wir möchten uns ganz herzlich bei den an der BiKS-Studie teilnehmenden Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrer für Ihre Unterstützung bedanken. Durch Ihre Mitarbeit konnte das BiKS-Forscherteam wichtige Ergebnisse in der Erforschung der Entwicklungen und Orientierungen von Schülerinnen und Schülern gewinnen und präsentieren:

- ◆ Auf unterschiedlichen nationalen und internationalen Tagungen konnten BiKS-Wissenschaftler Forschungsergebnisse vorstellen und in Fachzeitschriften veröffentlichen. Die BiKS-Ergebnisse sind beim Fachpublikum auf großes Interesse gestoßen.
- ◆ Aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse konnte das Projekt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für zwei weitere Jahre verlängert werden. Es besteht nun die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler auch in der achten und neunten Klasse weiter zu begleiten.

Inhalt dieser BiKS-Aktuell Ausgabe

Wie viele von Ihnen bereits wissen, stehen bei BiKS drei Ziele im Vordergrund:

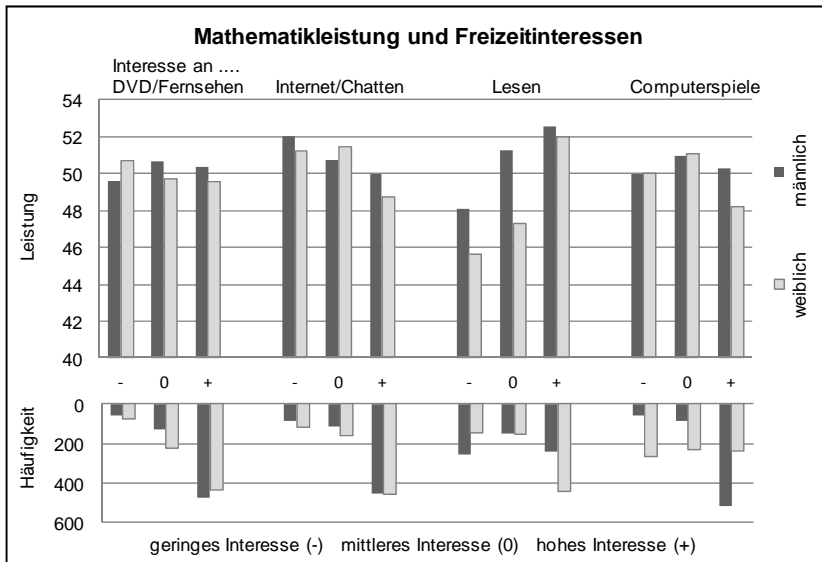
- die Lernentwicklungen und schulischen Orientierungen von Schülerinnen und Schülern sowie die Bewertungen und Erfahrungen von Eltern über einen längeren Zeitraum zu dokumentieren,
- die Interaktion zwischen Schule und Familie während der Sekundarstufe näher zu beleuchten und
- die zeitliche Entwicklung dieser Faktoren und deren Zusammenspiel zwischen den teilnehmenden Bundesländern – Bayern und Hessen – zu vergleichen.

Wir möchten Ihnen im Folgenden einige Auswertungen präsentieren, die wir für Sie erstellt haben. Die Grundlage dieser Ergebnisse sind Angaben von teilnehmenden Eltern, Schülerinnen und Schülern aus dem Frühjahr 2010. Wir würden uns sehr freuen, wenn diese Auswertungen Ihr Interesse finden.

Mathematikleistungen von Mädchen und Jungen und ihr Zusammenhang zu Freizeitinteressen

Im vergangenen BiKS-Aktuell-Flyer berichteten wir, dass das Interesse an Literatur und deutscher Sprache mit den Leistungen der Schülerinnen und Schüler im Textverstehen zusammenhängt. Nun wollten wir von den Schülerinnen und Schülern wissen, wie ihre Interessen für verschiedene Freizeitaktivitäten ausgeprägt sind und wie diese Interessen mit den Mathematikleistungen

Abb. 1: Zusammenhänge von Mathematikleistungen (Mittelwert = 50) und der Ausprägung des Interesses für verschiedene Freizeitaktivitäten nach Geschlecht



zusammenhängen. Abbildung 1 zeigt den Zusammenhang zwischen der Ausprägung der Freizeitinteressen für verschiedene Bereiche (DVD/Fernsehen, Internet/Chatten, Lesen und Computerspielen) und den Leistungen in Mathematik. Im oberen Diagrammbereich sind die geschlechtsspezifischen Leistungen in Mathematik je nach Interessensbereich abgebildet. Das Interesse ist nach „gering“ (-), „mittel“ (0) und „hoch“ (+) unterteilt. Der untere Teil des

Diagramms gibt die Häufigkeit der Interessenausprägungen wieder.

Die deutlichsten Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen bestehen im Interesse für Lesen in der Freizeit. Auch die Mathematikleistungen unterscheiden sich deutlich in Abhängigkeit vom Leseinteresse. Bei Mädchen scheint ein geringes Leseinteresse besonders deutlich mit niedrigen Leistungen in Mathematik in Verbindung zu stehen. Ein gegenläufiger Trend zeigt sich ohne große Geschlechtsunterschiede beim Interesse für das Internet. Je mehr Interesse daran besteht, desto geringer fallen die Leistungen aus. Das insgesamt stark ausgeprägte Fernsehinteresse scheint für Jungen und Mädchen kaum mit der Mathematikleistung zusammenzuhängen,

worauf die gleichbleibend hohen Balken hinweisen. Beim Interesse für Computerspiele erreichen interessanterweise Jungen und Mädchen mit mittlerer Ausprägung die höchsten Leistungen, wobei dieser Unterschied nur für Mädchen statistisch bedeutsam ist.

Die hier erfassten Interessen geben keine Auskunft über die tatsächliche Nutzungsdauer. Auch ist zu berücksichtigen, dass bei Schülerinnen und Schülern verschiedene Interessen gleichermaßen hoch bzw. niedrig ausgeprägt sein können. Insgesamt sticht besonders hervor, dass sich die Bedeutung eines hohen Leseinteresses für gute Leistungen auch für den mathematischen Bereich bestätigt hat, ähnlich wie wir dies für das Textverstehen berichtet haben.

Soziale Beziehungen in der Schule

Schülerinnen und Schüler sind in ein Netz sozialer Beziehungen eingebunden. Soziale Beziehungen sind Kontakte zu Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten und finden sowohl innerhalb als auch außerhalb der Familie statt. Soziale Beziehungen haben in der Regel einen positiven Einfluss auf Schulleistungen, da enge soziale Kontakte unter anderem den Austausch von schulrelevanten Informationen erleichtern oder zu gegenseitiger Unterstützung anregen. Dennoch können innerhalb eines Netzwerkes auch solche Normen vermittelt werden, die das Erreichen guter Noten nicht würdigen.

Unsere Befunde weisen darauf hin, dass nach dem Wechsel von der Grundschule in die weiterführende Schule die Beziehungen der Schülerinnen und Schüler untereinander sowie ihre Beziehung zu den Lehrkräften besonders bedeutsam sind für das Erreichen von guten Schulleistungen.

Wichtige Faktoren sind hierbei:

- ◆ ein ausgeglichenes Verhältnis der Schülerinnen und Schüler zu den Lehrkräften
- ◆ ein angenehmes Klassenklima mit einem geringem Konkurrenzdruck untereinander
- ◆ kein Außenseiter innerhalb der Klassengemeinschaft zu sein.

Im Vergleich zu den BiKS-Forschungsergebnissen aus der Grundschulzeit übernehmen Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe mehr Eigenverantwortung für ihren Schulerfolg. Während vor dem Übergang in den Sekundarbereich sowohl die Beziehungen der Eltern zur Schule als auch die Beziehungen der Kinder zum schulischen Umfeld wichtig für gute Schulnoten waren, findet in der fünften

Klasse eine Veränderung statt: Die sozialen Beziehungen der Schülerinnen und Schüler untereinander sowie deren Verhältnis zu den Lehrkräften gewinnen an Bedeutung und weisen den stärksten Zusammenhang mit dem Schulerfolg auf. Darüber hinaus bleibt die Eltern-Kind-Interaktion ein wichtiger Faktor für das Erreichen guter Schulnoten. Die jeweils besuchte Schulform (Hauptschule, Realschule oder Gymnasium) bestimmt außerdem, welche sozialen Beziehungen sich positiv auf schulische Leistungen auswirken. Dabei lassen sich folgende Zusammenhänge aufzeigen:

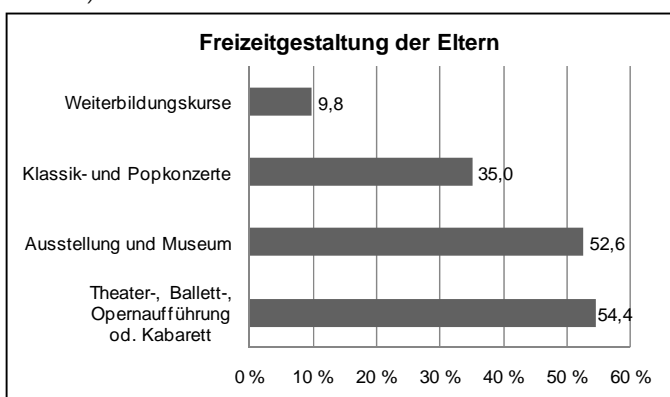
- ◆ In der Hauptschule ist es für Schülerinnen und Schüler besonders wichtig, Schulfreundinnen und -freunde zu haben, die hohe Bildungsziele (z.B. einen hohen schulischen Abschluss) verfolgen, um ihre eigenen Schulleistungen zu verbessern.
- ◆ In der Realschule ist die Beziehung zu den Lehrkräften von größter Bedeutung für den schulischen Erfolg.
- ◆ Auf dem Gymnasium profitieren Schülerinnen und Schüler besonders stark davon, von vielen Schulfreundinnen und -freunden umgeben zu sein.

Folglich profitieren gute Schülerinnen und Schüler von der Einbettung in einen großen Freundeskreis, während für das schulische Vorankommen von Schülerinnen und Schülern mit schwächeren Leistungen ehrgeizige Freunde hilfreich sind. Die Beziehungen zu den Lehrerinnen und Lehrern ist in allen Sekundarschulzweigen von großer Bedeutung für den Bildungserfolg, wengleich sie sich an der Realschule als besonders bedeutsam erweisen.

Freizeitgestaltung der Eltern

Freizeit ist ein wichtiger Gegenpol zur alltäglichen Arbeit. Sie ermöglicht Erholung, Pflege von sozialen Kontakten und den Wissenserwerb. Freizeit ist oft knapp bemessen und die Wahl der jeweiligen Freizeitgestaltung folgt den eigenen Interessen, den finanziellen

Abb. 2: Freizeitgestaltung der Eltern (Angaben in Prozent)



und zeitlichen Möglichkeiten sowie den lokalen Angeboten. Besonders die elterliche Freizeit gestaltet sich unterschiedlich, da der Faktor Zeit eine wichtige Rolle spielt.

Um einen Überblick über die Freizeitgestaltung der Eltern zu bekommen, wurden diese gefragt, welche Aktivitäten sie im Bereich Bildung und Kultur im letzten Jahr unternommen haben. Abbildung 2 zeigt die Angaben der Eltern in Prozent. Fast 55% der Eltern besuchten Theater-, Ballett-, Operaufführungen oder ein Kabarett. Ausstellungen und Museen wurden von knapp 53% der Eltern besucht. 35% der Eltern gingen auf Klassik- und Popkonzerte. Der Anteil der Eltern, die Weiterbildungskurse (z.B. Sprache, EDV, Kunst, Musik) besuchten, liegt bei fast 10%. Da der Besuch von Weiterbildungskursen oftmals einen höheren Zeitbedarf in Anspruch nimmt als z.B. ein Ausstellungs- oder

Ballettbesuch, ist anzunehmen, dass Kurse zur Weiterbildung aufgrund von Zeitmangel von den Eltern seltener besucht werden.

Elterliche Freizeitgestaltung findet auch zu Hause statt. Daher wurden die Eltern gefragt, mit welchen Aktivitäten sie sich zu Hause beschäftigen und wie viele Stunden sie pro Monat dafür aufwenden (ohne Abbildung). Zeitungen und Zeitschriften werden durchschnittlich 13,5 Stunden und Bücher 18,5 Stunden gelesen. Klassische Musik hören die Eltern im Durchschnitt ca. 8 Stunden pro Monat.

Die Nutzung von Computern und Internet ist neben Information und Kommunikation (z.B. Online-Zeitschriften, E-Mail) auch eine Freizeitform (z.B. Facebook, digitale Bücher, Spiele). Wir wollten von den Eltern wissen, ob ihnen ein Computer und Internetanschluss zur Verfügung stehen. 67% (ohne Abbildung) der Eltern gaben an, dass sie über eine entsprechende Ausstattung verfügen und diese nutzen. Inwieweit diese Nutzung das Freizeitverhalten im Bildungs- und Kulturbereich (z.B. Online-Fort- und Weiterbildungskurse, virtuelles Museum) beeinflusst, ist noch nicht geklärt und soll weiter untersucht werden.

Ihre Ansprechpartner:

- Dipl.-Soz.wiss. Michael Mudiappa
Tel.: 0951/863-2071
- Monja Schmitt, M.A.
Tel.: 0951/863-2598
www.biks-bamberg.de

Weitere BiKS-Aktuell-Flyer finden Sie auf unserer Homepage unter „Informationen“.